

Nekr

M

116

~~557 00 02~~ / 208 Nekr M. 116

Separatabdruck aus der Beilage „Nekrologe“
zu den Verhandlungen der schweiz. naturf. Gesellschaft. Freiburg 1907.

Dr. Karl Mayer-Eymar.

Zentralbibliothek Zürich
Öffentliche Stiftung



PROF. DR. KARL MAYER-EYMAR

1826—1907

Separatabdruck aus der Beilage „Nekrologe“
zu den Verhandlungen der schweiz. naturf. Gesellschaft. Freiburg 1907.

Dr. Karl Mayer-Eymar

1826 — 1907

Custos der stratigraphisch-paläontologischen Sammlungen
im eidgen. Polytechnikum, Professor der Paläontologie und Stratigraphie
an der Universität Zürich.

1. Sein Lebenslauf.

Karl David Mayer wurde am 29. Juli 1826 in Marseille geboren. Sein Vater, aus St. Gallen stammend, hatte sich als Kaufmann dort niedergelassen, seine sehr tüchtige und energische Mutter entstammte einer in Marseille niedergelassenen Familie Kunkler aus St. Gallen, seine Grossmutter mütterlicherseits war eine Südfranzösin aus begüterter Familie, die aber wegen ihrer Heirat mit einem schweizerischen Kaufmann von ihrem Vater enterbt worden war. Karl hatte noch zwei Schwestern. Die Familie siedelte nach einem grossmütterlichen Besitztum in Rennes über. Dort genoss Karl den ersten Unterricht. Marius Rouault, damals Coiffeur, später Konservator der geologischen Sammlungen der Stadt Rennes, machte Karl zuerst auf Versteinerungen aufmerksam, und die Lust, solche zu sammeln, wurde der Leitstern für sein ganzes Leben. Nach dem Tode seines Vaters 1839 kam Karl zu einem Onkel in seine Vaterstadt St. Gallen. Der 13jährige Knabe verstand kein Wort deutsch, rauchte schon damals aus kurzer französischer Pfeife, und hat diese Gewohnheit bis in die letzte Woche seines Lebens festgehalten. Um den halbwildcn Knaben etwas zu zivilisieren, wurde er dem Institut Munz in St. Gallen übergeben. Jede freie Zeit benützte er zum Sammeln von Versteinerungen in der Umgebung von St. Gallen. Mit Freuden und voll Dankbarkeit erinnerte er sich in der Rede, die er

an seinem 80. Geburtstage in St. Gallen hielt, seiner Lehrer von der Mittelschule in St. Gallen und besonders des ersten Turnunterrichtes, den er dort genoss. 1846 bezog Karl Mayer die Universität Zürich und sollte Medizin studieren. Schon nach einem Jahre verliess er die Medizin und wandte sich ganz der Paläontologie und Stratigraphie und verwandten Disziplinen zu. Er machte viele geologische Reisen, arbeitete viel in den Sammlungen und wurde, wie er sich selbst in einem Brief ausdrückte: „schon 1850 die rechte Hand des sel. Prof. Escher von der Linth beim Ordnen der Jura- und Tertiär-Petrefakten der Sammlungen der Universität Zürich.“ 1851 ging er nach Paris und hörte dort während vier Wintersemestern alle einschlagenden Vorlesungen am „Jardin des plantes“ und an der „Ecole des Mines“; die Sommerferien und den Winter 1854–55 benutzte er zu grösseren geologischen Reisen in der Umgebung von Paris, Loiretal, S.-W.-Frankreich. Stetsfort wurde eifrig gesammelt und so die Grundlage für genaue Vergleichung gewonnen. Elie de Beaumont, Ach. Valenciennes und besonders Alcide d'Orbigny waren seine Meister, und für alle Zukunft die weitere Durchführung der Gesichtspunkte von d'Orbigny seine Lebensaufgabe. 1853 erscheint Mayer an der schweizerischen Naturforscherversammlung in Pruntrut und aus dem gleichen Jahre stammen seine ersten wissenschaftlichen Publikationen. Auf einer Schweizerreise 1856 ersuchte ihn der erkrankte Prof. Marcou, für ihn die Vorlesungen über Stratigraphie und Paläontologie am Polytechnikum in Zürich zu halten und als 1858 Marcou ganz zurücktrat, beschloss Karl Mayer, sich in Zürich dauernd anzusiedeln, wo er nun Assistent, später Konservator an der geologischen Sammlung und Privatdozent für Paläontologie und Stratigraphie wurde. 1857 trug Mayer an der Versammlung der Schweiz. Naturforscher in Trögen seinen ersten Versuch zur Stratigraphie der Tertiärgebilde vor. Dann folgten seine zahlreichen Forschungs- und Sammelreisen vor allem in der Schweiz, dann in Italien, Frankreich, Ungarn, England, Deutschland, Tyrol. Oft kehrte er in die

gleichen Gebiete wieder zurück. Elf mal arbeitete er in Oberitalien in verschiedenen Regionen, vier mal in Südfrankreich etc. Im Jahr 1885 ging er das erste mal nach Ägypten und im Alter von über 80 Jahren zum achten male. 1890 erhielt er von der Geol. Soc. of London den Lyell-Preis, 1894 von dem Institut de France den Prix Savigny. Im Jahre 1875 wurde er Extraordinarius an der Universität Zürich, was in die Art seiner Betätigung freilich keine Veränderung brachte.

Ein ungeheures Material hat unser Freund selbst gesammelt! Er war geradezu leidenschaftlicher Sammler. Keine andere Sammlung der Welt ist so reich wie die unserige an Vergleichsmaterialien für die Fauna und Stratigraphie der Tertiärgelände von ganz Europa. Wir verdanken das alles dem nach seiner Spezialität oft so genannten „Tertiärmayer“ oder „Molassenmayer“, seiner Ausdauer, seiner Sammellust, seiner Liebe und seiner Aufopferungsfähigkeit für unsere Sammlungen, in denen er lebte, in denen er aufging, neben denen er nach und nach nichts anderes mehr kannte und begehrte. Eine Menge der reichsten Fundorte der Schweiz, wie Einsiedeln, St. Gallen, Thunerseegebiet etc. hat Mayer zuerst systematisch ausgebeutet, zuerst systematisch untersucht und richtig nach ihrer stratigraphischen Stellung erkannt. Er hat die erste durchgreifende, auf genauestes Studium der Fossilien gegründete Stratigraphie des Schweizerischen Tertiär aufgestellt und die zeitliche Einteilung und Parallelisierung mit den entsprechenden Bildungen aller umliegenden Länder gefunden. Freilich das Ordnen vermochte mit dem Sammeln vielfach nicht Schritt zu halten.

Bei dieser Art von Arbeit kam ihm besonders sein phänomenaler Scharfblick im Erkennen und Beurteilen der Formen zu Hülfe, der sich oft glänzend bewährte. Lange Zeit war Mayer als die erste Autorität in der Stratigraphie der Tertiärgelände allgemein anerkannt. Wenn auch Mayer den Standpunkt seines Meisters d'Orbigny etwas zu starr festhielt, trotzdem sich manches unter neueren Gesichtspunkten verschoben oder auch als irrtümlich erwiesen hat, so waren doch Mayers

Arbeiten und Publikationen ein grosser Schritt voran, der manche dauernde Erkenntnis gebracht hat und in seinen guten Folgen unvergänglich sein wird. Auch paläontologisch hat unser Freund gearbeitet. Er war z. B. der erste, der Licht in die Gruppe der Belemniten brachte und mit scharfem Forscherblick die Gesetze ihrer zeitlichen Entwicklung und Aufeinanderfolge durchdrang und feststellte.

Sein angeborener und eingeübter Formenblick und sein enormes Gedächtnis unterstützten ihn auch noch bis in die letzten Jahre seines Lebens. Stets konnte man sein Auge, sein Wissen und seine immer grosse Bereitwilligkeit und Güte wie eine grosse Nachschlagebibliothek benützen.

Herr Dr. Louis Rollier hat auf meinen Wunsch noch eine etwas nähere Würdigung von Mayers wissenschaftlichen Leistungen niedergeschrieben, die ich folgen lasse. Auch verdanken wir ihm das Verzeichnis von Mayers Publikationen, das wir am Schlusse beifügen.

Als Lehrer hatte Mayer wenig Glück. Er hatte keinerlei Lehrgabe. Sein Blick war zu beschränkt und zu einseitig bloss auf seine Spezialitäten gerichtet. Seine Vorträge waren ungeniessbare Tabellendiktate. Er war aber nicht im Stande, dies einzusehen. Die Ursache dafür, dass während manchen Semestern die kleine Zahl seiner Zuhörer auf ein oder zwei Spezialisten oder auch auf Null zusammenschwand, suchte er eher in Intrigen oder Politik. Die paar Spezialschüler, die ihn auf Exkursionen begleitet haben, behalten jene Tage in dankbarer Erinnerung. Da lernte er uns Suchen und Finden und Erkennen.

Wie in seiner Abstammung und seiner Bildung so war Karl Mayer-Eymar auch in seinen Studien, in seiner wissenschaftlichen Betätigung und in seinem Charakter halb Franzose, halb Allemanne. Diese Verbindung kam oft recht glücklich zum Ausdruck. Er war eine Krafnatur bis in sein hohes Alter hinein. Er war ein Mensch voll Originalität, der seine eigenen Wege ging. Alle Regellosigkeiten und Ungeordnetheiten seiner Lebensweise, alle Strapazen seiner vielen Reisen

überwand er leicht und ohne andere schlimme Folgen, als dass er mehr und mehr ein Sonderling wurde. Allen, die ihn näher kannten, blieb er sympathisch. Ein köstlicher Humor verliess ihn selten, ob er tagelang an einer Stelle am Boden liegend Fossilien suchte, ob er von der italienischen oder einer andern Polizei für einen Landstreicher gehalten hinter Schloss und Riegel gesetzt wurde, oder ob er vor einem Geologenkongress in originellster Weise eine These verteidigte. Und stets war er gefällig und dienstfertig, stets blieb ihm ein Zug kindlicher Treue und Gutherzigkeit und stets war er wahr durch und durch. Freilich, dunkle Zeiten sind ihm nicht erspart geblieben, Hoffnungen, die er hegte, sind nicht in Erfüllung gegangen. Zeitweise plagten ihn krankhafte Anwandlungen von Verfolgungswahn, sie wurden von Zeit zu Zeit, wenn auch mit dem Alter abnehmend, doch immer wieder fühlbar. Dann war jeweilen für einige Zeit sein Charakter verwandelt. Allein seine Heiterkeit und sein Humor und besonders seine kindliche Herzengüte haben schliesslich auch solche krankhaften Anwandlungen doch immer wieder überwunden und sind am Ende immer wieder siegreich durchgedrungen. „Ich verdanke das meiner guten Rasse“ rief er selbst aus. Im ganzen war Mayer ein glücklicher Mensch. Er war glücklich in seiner Arbeit, in der er aufging, glücklich in seinen Entdeckungen, sich freuend seiner Versteinerungen und oft allein in seinem Zimmer in ein lautes Freudengeschrei ausbrechend, wenn er eine neue schöne Entdeckung machte. Er arbeitete stets nur in rein wissenschaftlicher Hinsicht, niemals beschäftigten ihn die Anwendungen seiner Wissenschaft im praktischen Leben, in der Technik.

Sein Suchen nach einer Lebensgefährtin blieb erfolglos. Er lebte stets in einer z. T. recht merkwürdigen Jungesellenart, die sich weder durch Ordnung noch durch Reinlichkeit auszeichnete. Den Zunamen Eymar legte er sich in aller Form bei, um Verwechslungen mit Gleichnamigen auszuweichen. Übrigens hatte er schon lange vorher mit Eymar als Pseudonym einen lateinischen Roman und seine Gedichte

unterzeichnet, von denen einige in der Alpina Glarus 1865 abgedruckt worden sind. Unter seinen Altersgenossen blieb ihm zeitlebens sein Studentennamen „GänsERIC“. In öffentlichen Angelegenheiten irgendwelcher Art hat Mayer niemals eine Rolle gespielt, obschon er sich selbst für einen demokratischen Politiker von hoher diplomatischer Begabung hielt. Gegen die Armen war er gut.

Die Behauptung, Mayer-Eymar sei ungerecht bei Seite geschoben worden, beruht auf völliger Unkenntnis der Verhältnisse. Ganz im Gegenteil war seine Stellung ihm gut angepasst, etwas anderes war unmöglich und bei normalem psychischem Zustande war er befriedigt. Seine Freunde, die näher in die Dinge hinein gesehen haben, können seinen Behörden und Vorgesetzten sowohl der Universität als des eidgen. Polytechnikums nur dankbar sein für die grosse Duldung und Nachsicht, die sie ihm in seinen späteren Jahren bis an sein Lebensende haben angedeihen lassen.

Am 29. Juli 1906 bei Gelegenheit der Versammlung der Schweiz. naturf. Gesellschaft in seiner Vaterstadt St. Gallen feierten wir seinen Geburtstag in der gleichen Stunde, da er 80 Jahre früher das Licht der Welt erblickte. Mayer war tief bewegt von der einfachen Feier und erzählte in seiner Antwortrede in hoher jugendlicher Begeisterung und noch voll feurigen Lebens von seinen Jugendzeiten in St. Gallen und gedachte dankbar seiner längst verstorbenen Lehrer.

Von seiner Afrikareise schrieb uns Mayer-Eymar im November und Dezember 1906 voller Freuden, wie es ihm ausgezeichnet gehe und welche reiche wissenschaftliche Ernte er heimbringen werde. Auf der Heimreise erlitt er in Sizilien eine Erkältung und seit seiner Rückkehr wollten die üblen Folgen (Blasenkatarrh) ihn nicht mehr verlassen. Er litt und er war nicht gepflegt. Nach einigen vergeblichen Versuchen gelang es mir am Abend des 22. Februar 1907, da er mir besonders elend vorkam, ihn zum Eintritt in das Kantons-spital zu bewegen und ihn sofort dorthin zu führen. Da befand er sich wohl und rühmte dankbar die gute Pflege. Drei

Tage nur waren es, die er nicht mehr in seiner geliebten Sammlung lebte, die ihm ersetzte, was er sonst in seinem familienlosen Dasein entbehrte. Er ist nicht vorher ausgeschaltet, sondern im Amte gestorben und das war stets sein Wunsch. Das Schicksal hat ihn erfüllt. Montag den 25. Februar ist sein langes Leben ausgelöscht, sanft und ohne jeden Todeskampf.

Dr. Alb. Heim.

*2. Travaux scientifiques
du Professeur Dr. Charles Mayer-Eymar.*

Les mérites du défunt concernant la géologie de notre pays sont de longue haleine; ils s'étendent sur toute la dernière moitié du siècle écoulé. Nous trouvons pour la première fois le nom de Charles Mayer dans les Actes de la Société helvétique des sciences naturelles réunie à Porrentruy en 1853, où il a été reçu membre. Le nom de Ch. Mayer y est associé à celui de Gressly, à propos d'une étude sur les terrains tertiaires de l'Ajoie ou Elsgau, le pays de Porrentruy (Jura bernois). Notre jeune savant arrivait de Paris, où il avait suivi les cours du Museum. Il était l'élève d'Elie de Beaumont et surtout d'Alcide d'Orbigny, le très-zélé paléontologiste français, qui a parcouru l'Amérique méridionale avant Darwin et qui a exercé par son cours de stratigraphie et ses ouvrages de paléontologie une si grande influence sur le développement des sciences géologiques en France et à l'Etranger. Charles Mayer a constamment cherché à développer les principes et les idées de son maître; et comme les terrains tertiaires avaient été peu étudiés par d'Orbigny, Charles Mayer s'est plus particulièrement voué à l'étude de ces derniers terrains qu'il connaissait de visu sur toute l'étendue de la France, de l'Italie, de la Suisse, et plus tard d'une grande partie de l'Allemagne, de la Hongrie et des pays méditerranéens jusqu'en Egypte et en Tunisie. Il en a établi une classification en étages qui a été longtemps suivie et qu'il a maintenue intacte jusqu'à ses dernières années.

Charles Mayer avait été attiré à Porrentruy par les

découvertes de Gressly et de Thurmann sur cette partie du Jura, où l'on avait d'abord supposé l'existence de dépôts éocènes analogues au calcaire grossier de Paris. Les géologues parisiens reconnurent dans les fossiles envoyés à Paris par J. Thurmann une faunule plus jeune que celle du calcaire grossier; ils la déclarèrent contemporaine des sables et grès de Fontainebleau, ou des premiers dépôts du bassin de Mayence, qui s'étendent à travers l'Alsace jusqu'à Bâle et dans le Jura bernois et soleurois. La nouvelle de cette détermination fut le début de l'activité de Charles Mayer dans le Tertiaire suisse qu'il n'a cessé d'explorer depuis lors.

En 1857, à la réunion de Trogen de la Société helvétique des sciences naturelles, nous le voyons arriver avec un Essai (*Versuch einer synchronistischen Tabelle der Tertiär-Gebilde Europas*, 1 feuille lith. Trogen 1858) sur la classification des terrains tertiaires de l'Europe. C'était une première ébauche des nombreuses éditions qui se sont succédé sur le même sujet, puis sur toute la série des terrains de sédiment, dans plusieurs recueils scientifiques, comme aussi dans le Programme de l'Ecole polytechnique fédérale de 1874–75. La meilleure a été insérée dans le Bulletin de la Société d'histoire naturelle de Croatie (t. 4, Agram 1889).

Charles Mayer a toujours été absorbé par la question de l'âge du monde, et il a eu le temps d'y réfléchir durant sa longue carrière. Il est arrivé, après de nombreux tâtonnements, à admettre une certaine périodicité dans la succession des couches sédimentaires qui composent l'écorce supérieure de notre globe. C'est une idée qui a été souvent émise depuis Cuvier et Brongniart, mais elle n'a jamais été précisée plus clairement que dans les tableaux stratigraphiques de Ch. Mayer. Il s'est inspiré des travaux de savants connus, comme Leverrier, Adhémar et Julien, James Croll, Le Hon et d'autres encore vivants, qui pensent que les phénomènes astronomiques, comme le balancement de l'axe terrestre dans le mouvement de précession des équinoxes, ont exercé une influence prépondérante sur la sédimentation, le climat et la vie du globe.

Il pose en principe que chaque étage géologique, correspond à une période de précession, à un périhélie d'une durée de 21 à 26,000 ans, et, pour les plus anciens âges de la terre, une durée plus longue encore. Comme Mayer compte 64 étages géologiques dans les terrains de sédiment, c'est-à-dire depuis les premiers âges de la période organique du globe jusqu'à l'époque actuelle, il obtient au minimum 1,500,000 ans pour l'âge de la terre, à partir du moment où les terrains de sédiment ont commencé à se former dans les anciennes mers, par-dessus les schistes cristallins ou terrains azoïques. Cette question de durée de chaque étage n'est pas admise sans conteste par tous les géologues actuels, toutefois l'on ni peut s'empêcher de dire qu'une chronologie plus sûre ou plus exacte n'a pas été trouvée jusqu'ici. Ces résultats sont conformes d'ailleurs à ceux fournis par d'autres études géologiques, notamment la durée de chacune des cinq périodes glaciaires calculées d'une tout autre manière: par l'avancement des glaciers quaternaires (Rutot), par le comblement des lacs (Heim), etc. On ne peut nullement nier l'existence de la périodicité du climat, des phénomènes orogéniques ou de la formation des montagnes, et ces facteurs se traduisent nécessairement dans la sédimentation, c'est-à-dire dans la composition et la succession des étages stratigraphiques. Si ces études conduisent à des résultats encore plus exacts, on peut certainement dire qu'une bonne partie du mérite et de l'honneur d'avoir montré la voie revient de droit au professeur Charles Mayer.

Il y a cinquante ans, lorsqu' Arnold Escher de la Linth engagea le jeune savant parisien à se fixer à Zurich pour étudier la géologie de notre pays, on connaissait encore fort mal les fossiles de notre Molasse et ceux du terrain nummulitique. Charles Mayer était tout désigné et tout préparé pour entreprendre cette étude et l'on ne pouvait guère la confier à des mains plus habiles. Dirigé par une connaissance approfondie de la conchyliologie tertiaire des régions classiques de France et d'Italie, Charles Mayer se mit à l'oeuvre avec

enthousiasme et avec passion. On peut dire de lui, comme de son émule Amand Gressly, qu'il vivait de l'amour des pierres, et qu'il en mourut. Les pétrifications de la Molasse, il les aimait depuis ses plus jeunes années passées au collège de St. Gall. Mais connaître leurs noms scientifiques, c'est-à-dire trouver dans ces moules déformés ou incomplets les homologues des belles coquilles fossiles des environs de Bordeaux, de la Touraine, de Vienne; voir dans les pétrifications du Nummulitique d'Einsiedeln, du Hohgant et des Ralligstöcke les équivalents des magnifiques faunes éocènes des environs de Paris, personne ne l'avait fait avant lui. Cette étude était son travail de prédilection, et les immenses matériaux accumulés en grande partie par lui dans les vitrines et surtout dans les tiroirs des collections géologiques de Zurich sont là pour témoigner de son zèle infatigable. Il faudrait dépasser les limites de ces quelques notes pour donner une faible idée seulement de la passion de collectionner et de déterminer qui animait jusqu'à ses derniers jours notre professeur défunt. Il amassait toujours de nouvelles provisions, mais il n'arrivait pas à les coordonner complètement. Il disait parfois avec ironie: „mon successeur me maudira“. („Mein Nachfolger wird fluchen.“)

Il n'est pas possible d'énumérer ici toutes les notices consacrées aux espèces fossiles décrites pour la première fois par notre maître, et dont les originaux sont déposés dans les collections de Zürich. Dans ces dernières années, la Suisse ne lui procurait plus assez de nouveaux matériaux, il partait à la chasse aux coquilles dans les pays du Midi, de l'Orient de l'Europe, et surtout en Egypte qui est, à son dire, plus riche que les environs de Paris. Il n'est pas arrivé à publier les résultats complets de ses recherches en Egypte, non plus du reste que la faune de la Molasse suisse, dont il n'a composé qu'un Catalogue sans figures, ni descriptions, et dont plusieurs espèces nouvelles n'ont pas été rangées dans nos collections. Mais il laisse deux beaux volumes sur les fossiles nummulitiques des environs d'Einsiedeln, les fossiles crétaciques

et nummulitiques des environs de Thoune, deux mémoires sur les fossiles tertiaires et quaternaires d'Égypte, un ouvrage sur les fossiles tertiaires de Madère, un travail sur des fossiles néocomiens du Pays des Somali récoltés par M. le professeur C. Keller et une quantité d'opuscules stratigraphiques et paléontologiques compris dans un cycle de sujets auxquels il revenait périodiquement et méthodiquement. C'est ainsi qu'on peut le mieux caractériser son activité scientifique.

Dr Louis Rollier.

Verzeichnis der geologischen Publikationen von

Prof. Dr. Karl Mayer-Eymar.

*Liste des publications géologiques du professeur Charles Mayer
(Mayer-Eymar).*

1. Hauptwerke. — Publications principales.

1853. Verzeichnis der in der marinen Molasse der schweizerisch-schwäbischen Hochfläche enthaltenen fossilen Mollusken. Mittheilungen von B. Studer in Berner Mittheilungen No. 274—278. Bern, April 1853.
1863. Systematisches Verzeichnis der fossilen Reste von Madeira, Porto-Santo und Santa-Maria nebst Beschreibung der neuen Arten. 1 Bd. VI + 107 pp., 7 pll., in-8°, Zürich 1864.
- 1866—68. Catalogue systématique et descriptif des fossiles qui se trouvent au Musée fédéral de Zurich.
- 1^{er} cahier. Mollusques des familles des Chénopides, des Strombides et des Ficulides. Broch. de 37 pp. in-8°. Zurich 1867.
- 2^e cahier. Mollusques des familles des Mactrides et des Pholadomyides. Broch. de 65 pp. in-8°, Zürich 1867.
- 3^e cahier. Mollusques de la famille des Arcides. Broch. de 124 pp. in-8°, Zürich 1868.
- 4^e cahier. Mollusques de la famille des Panopéides. Broch. de pp. in-8°, Zurich 1870.
- Ces quatre brochures sont extraites de la Vierteljahresschrift der naturf. Gesellschaft in Zürich, 11—15. Jahrg. Voir ci-après.
1867. Anhang zu Kaufmanns geolog. Beschreibung des Pilatus. Beiträge zur geolog. Karte der Schweiz, Lief. 5, p. 133-139, Taf. VII, in-4°, Bern 1867.

1872. Systematisches Verzeichnis der Versteinerungen des Helvetian der Schweiz und Schwabens. Beiträge zur geolog. Karte der Schweiz, Lief. 11, p. 475—527, in-4^o, Bern 1872.
1883. Die Versteinerungen der tertiären Schichten von der westlichen Insel im Birket-el-Qurûn-See (Mittel-Egypten). Beiträge zur Geologie und Paläontologie der Lybischen Wüste von K. A. von Zittel, Bd. III. Paläontographica, Bd. 30, I, p. 69—77, Taf. I, in-4^o, Cassel 1883.
1897. Systematisches Verzeichnis des unteren Saharianum (marines Quartaer) der Umgegend von Kairo, nebst Beschreibung der neuen Arten. Paläontographica, Bd. 30, II. p. 61—92, Taf. XII, in-4^o, Stuttgart 1898.

2. Stratigraphische und paläontologische Notizen. Opuscules stratigraphiques et paléontologiques.

a) *In der Vierteljahrsschrift der naturf. Gesellschaft in Zürich.*

1857. Verzeichnis der im Kalk der Insel Baxio bei Porto-santo fossil vorkommenden Mollusken. Jahrg. 2, p. 133—138, in-8^o, Zürich 1857.
1860. Die Faunula des marinen Sandsteines von Kleinkuhren b. Königsberg. Jahrg. 6, p. 109—123, in-8^o, Zürich 1861.
- 1866—68. Catalogue systématique, etc. (voir ci-dessus).
1^{er} cahier. In Jahrg. 11, p. 301—337, in-8^o, Zürich 1866.
2^e cahier. In Jahrg. 12, p. 241—303, in-8^o, Zürich 1867.
3^e cahier. In Jahrg. 13, p. 21—105, p. 163—200, in-8^o, Zürich 1868.
4^e cahier. In Jahrg. 15, p. 31—82, in-8^o, Zürich 1870.
1887. Über die geologischen Verhältnisse der Petroleum-Gegend von Montechino b. Vicenza. Jahrg. 32, p. 217—226, in-8^o, Zürich 1887.
1869. Über die Nummuliten-Gebilde Ober-Italiens. Jahrg. 14, p. 359—374, in-8^o, Zürich 1869.
1874. Conchylien aus der Höhle von Thayngen. Jahrg. 19, p. 318—320, in-8^o, Zürich 1874.
1871. Découverte des couches à Congéries dans le bassin du Rhône. Jahrg. 16, p. 185—203, in-8^o, Zürich 1871.
1875. Reise durch die Basilicata. Jahrg. 20, p. 180—182, in-8^o, Zürich 1875.
1875. Über das Alter der Uetliberg-Nagelfluh. Jahrg. 20, p. 370—376, in-8^o, Zürich 1875.
- — Über das Alter der Au-Nagelfluh. Jahrg. 20, p. 465—473, in-8^o, Zürich 1875.
1878. Zur Geologie des mittleren Ligurien, etc. Jahrg. 23, p. 74—94, in-8^o, Zürich 1878.

1879. Das Londinian am Säntis. Jahrg. 24, p. 77—86. illustr., in-8°, Zürich 1879.
1879. Das Vesullian, eine neue dreitheilige Jurastufe. Jahrgang 24, p. 337—354, in-8°, Zürich 1879.
1883. Über die Thracia-Arten der Molasse. Jahrg. 28, p. 418—422, in-8°, Zürich 1883—84.
1884. Die Filiation der Belemnites acuti. Jahrg. 29, p. 41—56, in-8°, Zürich 1884. Eine vom Autor selbst autographierte Tafel hiezu wurde nicht verteilt.
- — Die Panopäen der Molasse. Jahrg. 29, p. 318—331, in-8°, Zürich 1884—85.
1886. Zur Geologie Egyptens. Jahrg. 31, p. 241—267, in-8°, Zürich 1886.
1888. Drei neue Spondylus aus dem unteren Parisien der Schweiz. Jahrg. 33, p. 65—67, in-8°, Zürich 1888.
- — Zwölf neue Arten aus dem unteren Londinian des Monte Postale bei Vicenza. Jahrg. 33, p. 113—119, in-8°, Zürich 1888.
1889. Über das Tongrian von Cairo (Egypten). Jahrg. 34, p. 191—208, 1 pl., in-8°, Zürich 1889.
- — Diagnoses Ostrearum novarum ex agris Aegyptiae nummuliticis. Jahrg. 34, p. 289—299, in-8°, Zürich 1889.
- — Plicatarum sex novae [species] e stratis Aegyptiae parisianis. Jahrg. 34, p. 392—395, in-8°, Zürich 1889.
- — Mokattamia, Molluscorum pelecypodorum genus novus e familia Crassatellidium. Jahrg. 34, p. 395—396, in-8°, Zürich 1889.
1890. La faune miraculeuse du Londinien d'Appenzell. Jahrg. 35, p. 167—176, in-8°, Zürich 1890.
- — Aliae Ostreae novae quatuor a Cl. Schweinfurth in agris Aegyptiae nummuliticis inventae. Jahrg. 35, p. 177—179, in-8°, Zürich 1890.
- — Diagnoses specierum novarum ex agris Helvetiae nummuliticis. Jahrg. 35, p. 179—181, in-8°, Zürich 1890.
- — Diagnoses specierum novarum ex agris mollassicis seu neogenis in Museo Turicensi conservatarum. Jahrg. 35, p. 290—301, in-8°, Zürich 1891.
1891. Diagnoses Vulsellarum ex agris Aegyptiae nummuliticis. Jahrg. 36, p. 58—64, in-8°, Zürich 1891.
- — Diagnoses Mytilorum ex agris Aegyptiae nummuliticis. Jahrg. 36, p. 169—175, in-8°, Zürich 1891.
- — Diagnoses Ostrearum novarum ex agris mollassicis. Jahrg. 36, p. 387—392, in-8°, Zürich 1891.
1893. Über Neocomian-Versteinerungen aus dem Somali-Land. Jahrg. 38, p. 249—265, 2 pl., in-8°, Zürich 1893.
1897. Revision der Formenreihe des Clypeaster altus. Jahrg. 42, p. 43—53, in-8°, Zürich 1897.

1898. Neue Echiniden aus den Nummulitengebilden Egyptens. Jahrg. 43, p. 46—55, 4 pll. in-8^o, Zürich 1898.
1901. Interessante neue Gastropoden aus dem Untertertiär Egyptens. Jahrg. 46, p. 22—34, 2 pll. in-8^o, Zürich 1901.
1902. Liste der nummulitischen Turritelliden Egyptens auf den geolog. Sammlungen in Zürich. Jahrg. 47, p. 385—392, 1 pl., in-8^o, Zürich 1902.
1903. Nummulitische Dentaliiden, Fissurelliden, Capuliden und Hipponiciden Ägyptens auf der geologischen Sammlung in Zürich. Jahrg. 48, p. 271—286, in-8^o, Zürich 1903.
1904. Revue des grandes Ovules on Gisortia, Jousseume. Jahrg. 49, p. 35—39, in-8^o, Zürich 1904.

b) Bulletin de la Société géologique de France, Paris.

1854. [Sur quelques gisements tertiaires des Alpes.] 2^e sér., t. 11, p. 329—330, in-8^o, Paris 1854.
1876. La vérité sur la mer glaciale au pied des Alpes. 3^e sér., t. 4, p. 199—222, in-8^o, Paris 1876.
- — (Résumé sur la faune nummulitique d'Einsiedeln.) 3^e sér. t. 4, p. 361—363, gr. in-8^o, Paris 1876.
1877. Sur la carte géologique de la Ligurie centrale. 3^e sér., t. 5. p. 282—297, gr. in-8^o, Paris 1877 et Bull. Com. geol. Italia, vol. 8, p. 407—425, gr. in-8^o, Roma 1877.
1882. Note sur les terrains tertiaires de l'Ariège. 3^e sér., t. 10, p. 637—643, in-8^o, Paris 1882.
1893. Le Ligurien et le Tongrien en Egypte. 3^e sér., t. 21, p. 7—43, gr. in-8^o, Paris 1893.
1902. Sur le Flysch et en particulier sur le Flysch de Biarritz. 4^e sér., t. 2, p. 383—393, gr. in-8^o, Paris 1902.

c) Journal de Conchyliologie, Paris.

- 1856—57. Description de coquilles fossiles des terrains tertiaires de la Russie. 2^e sér., t. 1 (vol. 5), p. 96—113, p. 301—303, p. 359—365, t. 2 (vol. 6), p. 56—57, in-8^o, Paris 1856—57.
- 1857—97. Description de coquilles nouvelles des étages supérieurs des terrains tertiaires. 2^e sér., t. 2 (vol. 6), p. 176—187, p. 376—380, 1 pl., in-8^o, Paris 1857;
- 2^e sér., t. 3 (vol. 7), p. 73—89, p. 187—193, p. 296—299, p. 387—392, 3 pll., in-8^o, Paris 1858;
- 3^e sér., t. 1 (vol. 9), p. 358—373, 1 pl., in-8^o, Paris 1861;
- 3^e sér., t. 2 (vol. 10), p. 261—275, in-8^o, Paris 1862;
- 3^e sér., t. 4 (vol. 12), p. 160—168, p. 350—361, in-8^o, Paris 1864;

- 3^e sér., t. 6 (vol. 14), p. 67—76, 2 pll., p. 172—177, in-8^o, Paris 1866;
3^e sér., t. 8 (vol. 16), p. 102—112, p. 187—190, in-8^o, Paris 1868;
3^e sér., t. 9 (vol. 17), p. 82—86, p. 282—287, 1 pl., in-8^o, Paris 1869;
3^e sér., t. 11 (vol. 19), p. 336—349, in-8^o, Paris 1871;
3^e sér., t. 12 (vol. 20), p. 227—238, in-8^o, Paris 1872;
3^e sér., t. 13 (vol. 21), p. 145—154, p. 288—292, in-8^o, Paris 1873;
3^e sér., t. 14 (vol. 22), p. 308—316, in-8^o, Paris 1874;
3^e sér., t. 15 (vol. 23), p. 66—67, in-8^o, Paris 1875;
3^e sér., t. 16 (vol. 24), p. 168—180, in-8^o, Paris 1876;
3^e sér., t. 18 (vol. 26), p. 87—90, p. 173—183, in-8^o, Paris 1878;
3^e sér., t. 26 (vol. 34), p. 235—239, p. 302—312, in-8^o, Paris 1886;
3^e sér., t. 29 (vol. 37), p. 58—63, 1 pl., p. 200—208, 1 pl., in-8^o, Paris 1889;
3^e sér., t. 31 (vol. 39), p. 317 in-8^o, Paris 1891;
3^e sér., t. 34 (vol. 42), p. 117—128, 2 pll., in-8^o, Paris 1894;
3^e sér., t. 35 (vol. 43), p. 152—164, 2 pll., in-8^o, Paris 1895;
3^e sér., t. 37 (vol. 45), p. 136—149, 2 pll., in-8^o, Paris 1897;

1861—98. Description de coquilles fossiles des terrains tertiaires inférieurs.

- 3^e sér., t. 1 (vol. 9), p. 52—68, 1 pl., in-8^o, Paris 1861;
3^e sér., t. 3 (vol. 11), p. 91—101, in-8^o, Paris 1863;
3^e sér., t. 4 (vol. 12), p. 168—181, 1 pl., in-8^o, Paris 1864;
3^e sér., t. 9 (vol. 17), p. 287—297, 1 pl., in-8^o, Paris 1869;
3^e sér., t. 10 (vol. 18), p. 323—338, in-8^o, Paris 1870;
3^e sér., t. 27 (vol. 35), p. 311—322, 1 pl., in-8^o, Paris 1887;
3^e sér., t. 28 (vol. 36), p. 320—328, 1 pl., in-8^o, Paris 1888;
3^e sér., t. 29 (vol. 37), p. 50—58, 2 pll., in-8^o, Paris 1889;
3^e sér., t. 30 (vol. 38), p. 353—366, 3 pll., in-8^o, Paris 1890;
3^e sér., t. 34 (vol. 42), p. 129—130, 1 pl., in-8^o, Paris 1894;
3^e sér., t. 35 (vol. 43), p. 40—54, 3 pll., in-8^o, Paris 1895;
3^e sér., t. 36 (vol. 44), p. 356—366, 2 pll., in-8^o, Paris 1896;
3^e sér., t. 38 (vol. 46), p. 22—33, 2 pll., p. 225—237, 3 pl., in-8^o, Paris 1898.

1863—66. Liste, par ordre systématique des Bélemnites des terrains jurassiques et diagnoses des espèces nouvelles.

- 3^e sér., t. 3 (vol. 11), p. 181—194, in-8^o, Paris 1863;
3^e sér., t. 4 (vol. 12), p. 75—76, in-8^o, Paris 1864;
3^e sér., t. 6 (vol. 14), p. 358—369, in-8^o, Paris 1866.

1864—75. Description de coquilles fossiles des terrains jurassiques.

- 3^e sér., t. 4 (vol. 12), p. 368—378. 1 pl., (dans le t. 5), in-8^o, Paris 1864;
3^e sér., t. 5 (vol. 13), p. 317—327, 2 pll., in-8^o, Paris 1865;
3^e sér., t. 11 (vol. 19), p. 234—245, 1 pl., in-8^o, Paris 1871;
3^e sér., t. 15 (vol. 23), p. 232—241, 1 pl., in-8^o, Paris 1875.
1864. Limite entre l'Oxfordien et l'Argovien.
3^e sér., t. 4 (vol. 12), p. 377, in-8^o, Paris 1864.
1876. [Age de la molasse sableuse micacée du nord de la Suisse].
3^e sér., t. 16 (vol. 24), p. 179, in-8^o, Paris 1876.
1895. Liste systématique des Natices des Faluns de la Touraine et de Pont-Levoy, du Musée de Zurich.
3^e sér., t. 35 (vol. 43), p. 165, in-8^o, Paris 1895.
1896. Description d'un sous-genre nouveau du genre Cardita.
3^e sér., t. 36 (vol. 44), p. 366—368, in-8^o, Paris 1896.
1902. Rectification d'une erreur de détermination (*Natica conomphalus* Sandb. = *N. Nysti* Sandb. = *N. Achatensis* Cossm. et Lamb).
3^e sér., vol. 49, No. 4, p. 322—323, in-8^o, Paris 1902.

d) Verschiedene Zeitschriften. Divers périodiques.

1853. Ch. Mayer et A. Gressly. Observations sur les terrains tertiaires de l'Ajoie, etc. Actes de la Soc. helvétique des sc. nat., 38^e sess., p. 40 et p. 251—259, in-8^o, Porrentruy 1853.
- — Ch. Mayer. Sur le terrain nummulitique des environs de Thoune. Archives de Genève, 1^e pér., t. 24, p. 58, in-8^o, Genève 1853. Actes Soc. helv., 38^e sess., p. 41, in-8^o, Porrentruy 1853.
- — Brief an Herrn B. Studer mit Verzeichniss der in der marinen Molasse der schweizerisch-schwäbischen Hochfläche enthaltenen fossilen Mollusken. Mitteil. d. naturf. Gesellschaft Bern, 1853. p. 73—106, in-8^o, Bern 1853. (Schon oben citiert.)
1857. Versuch einer neuen Klassifikation der Tertiär-Gebilde Europas. Verhandl. der Schweiz. naturf. Gesellschaft 1857, p. 70—71, p. 165—199, 1 Tabelle, in-8^o, Trogen et Sep. Trogen 1858.
- 1858—59. (Über das Tertiär-Gebirge und die Molasse-Petrefakten.) Neues Jahrbuch für Min. 1858, p. 62—63; 1860, p. 207—210, in-8^o, Stuttgart.
1861. Sur la division du groupe oolithique inférieur. Actes (Verhandl.) de la Soc. Helv., 45^e sess., p. 83—84, in-8^o, Lausanne 1861.
1862. Systematische Aufstellung der Belemniten der Juraformation. Verhandl. der Schweiz. naturf. Gesellschaft, 1862, p. 138—145, in-8^o Luzern.
1864. Quelques observations sur le groupe oolithique inférieur. Verhandl. Schweiz. naturf. Gesellschaft, 1864, p. 62, in-8^o, Zürich.
- — [Sur le terrain jurassique inférieur et moyen.] Arch. de Genève, 2^e pér., t. 21, p. 149—151, in-8^o, Genève 1864.

1865. Descriptions de fossiles des terrains crétacés. I. Broch. 8 pp. in-8^o, Zürich sept. 1865.
- — Sur le terrain crétacé du Justithal, etc. Archives de Genève, 2^e pér., t. 24, p. 142, in-8^o, Genève 1865. Actes Soc. helv., 49^e sess., p. 76—77, in-8^o, Genève 1865.
1868. Coupe du terrain nummulitique des environs d'Einsiedeln (Steinbach). Verhandl. Schweiz. naturf. Gesellsch., 1868, p. 68—73, in-8^o, Einsiedeln.
1875. Osservazioni geologiche sulla Liguria il Tortonese e l'Alto Monferrato. Atti della R. Accademia dei Lincei, ser. 2, vol. 2, p. XLVII—L, in-4^o, Roma 1875.
1876. Ch. Mayer avec Ch. Martins et E. Renevier. Discussion sur la présence de glaciers alpins dans la plaine du Pô à l'époque pliocène. Archives de Genève, 2^e pér., t. 57, p. 24—25, in-8^o, Genève 1876.
1878. Découverte de l'étage Londinien au pied nord du Föhnern (Appenzell). Verhandl. Schweiz. naturf. Gesellsch., 1878, p. 100—101, in-8^o, Bern 1879.
1879. Coupe géologique prise le long de la route de l'Axen. Archives, 3^e pér., t. 2, p. 681—682, in-8^o, Genève 1879.
- — Übergänge der jurassischen in die cretacischen Bildungen. Verhandl. Schweiz. naturf. Gesellsch., Jahrg. 62, p. 76—77, in-8^o, St. Gallen 1879.
- — Aperçu ou stratigraphie des assises de la molasse d'Appenzell et de St-Gall. Verhandl. Jahrg. 62, p. 81. Archives de Genève, 3^e pér., t. 2, p. 687—693, in-8^o, Genève 1879.
1881. Stromlauf der Flüsse zur Tertiärzeit. Verhandl. 1881, p. 54, in-8^o, Aarau 1881.
- — Sur les relations des étages Helvétien et Tortonien du plateau suisse allemand. Archives de Genève, 3^e pér., t. 6, p. 297—300, in-8^o, Genève 1881.
1883. [Classification der Belemniten.] Zeitschrift der Deutschen geolog. Gesellsch., Bd. 35, p. 640—643, in-8^o, Berlin 1883.
1888. Trois Spondyles nouveaux du Parisien inférieur de la Suisse. Bull. Soc. belge de géologie etc., t. 2, p. 183—185, in-8^o, Bruxelles 1888.
- — Douze espèces nouvelles du Londinien inférieur du Monte Postale (Vicentin). Bull. Soc. belge de géologie, etc., t. 2, p. 197—203, 1 pl., in-8^o, Bruxelles 1888.
1889. Diagnoses d'huitres nouvelles des terrains nummulitiques d'Egypte. Bull. etc., t. 3, p. 401—408, in-8^o, Bruxelles 1890.
1890. Faune du Londinien de la Faehnern. Verhandl. (Actes) schweiz. naturf. Gesellsch., Jahrg. 73, p. 71, in-8^o, Davos 1891. Archives de Genève, 3^e pér., t. 24, p. 411—416, in-8^o, Genève 1890.
- — Détails nouveaux sur la faune du Londinien d'Appenzell. Eclogae geol. Helvet, vol. 2, p. 187—192, in-8^o. Lausanne 1890.

1892. L'Oasis de Moeleh. Institut égyptien, 1^{er} avril 1892. 10 pp. in-8^o, Le Caire 1892.
1893. Le Ligurien et le Tongrien en Egypte [2^e édition]. Institut égyptien, 3 nov. 1893, 18 pp. in-8^o, Le Caire 1894. La première édition est insérée dans le Bull. Soc. Géol. de France 1893, voir ci-dessus.
1894. Quelques mots sur de nouvelles recherches relatives au Ligurien et au Tongrien d'Egypte. Institut égyptien, 13 avril 1894, 8 pp. in-8^o, Le Caire 1894.
- — Défense du Saharien comme nom du dernier étage géologique. Comptes-rendus Acad. Sc. Paris, 5 nov. 1894, 4 pp. in-4^o, Paris.
- 1895—96. L'extension du Ligurien et du Tongrien en Egypte. I et II. Institut égyptien, 5 avril 1895, 14 pp. et 6 nov. 1896, 9 pp. in-8^o, Le Caire 1895 et 1896.
- — Révision du groupe de *Clypeaster altus*. Eclogae geol. Helvet., vol. 5, p. 14, p. 47—52. Lausanne 1897. Archives de Genève, 4^e pér., t. 3, 8 pp. in-8^o, Genève 1897.
1899. Sur la distribution stratigraphique de l'*Ostrea (Gryphaea) vesicularis* Lam. Eclogae geol. Helvet., vol. 6, p. 121, in-8^o. Lausanne 1900.
- [1902.] Explication des attributs du *Kerunia cornuta*, Mayer-Eymar, étage Parisien du Sud-Est sous Dimé (Egypte). Supplément au Catalogue des Moulages No. 5 du Comptoir géologique et minéralogique d'Alex. Stuer, 2 pp. in-4^o, illustr., Paris.

3. Paläontologische Tabellen.

- [1889.] Klassifikation der Brachiopoden. 5 pp. autogr., in-4^o, [Zürich, ca. 1889].
- → Klassifikation der Foraminiferen. 4 pp. autogr., in-4^o, [Zürich, ca. 1889].

4. Stratigraphische Tabellen, Profile, etc. Brochures, profils et tableaux stratigraphiques.

1858. Versuch einer synchronistischen Tabelle der Tertiär-Gebilde Europas. Verhandl. Schweiz. naturf. Gesellsch. 1857, 1 Tabelle, Trogen 1858.
- — Tableau synchronistique des terrains tertiaires de l'Europe. Grande feuille autogr.
- — Profile längs der Bäche von Saucatz und Léognan bei Bordeaux. 1 Blatt vom Autor selbst autogr. Zürich 1858.
1864. Tableau synchronistique des terrains jurassiques, etc. 1 feuille grand-aigle autogr., Zürich, août 1864. Editions antérieures 1861.?

1865. Tableau synchronistique des terrains tertiaires de l'Europe, 3^e édition. Grande feuille autogr., Zurich, mars 1865.
1867. Tableau synchronistique des couches crétacées inférieures de la zone nord des Alpes et du Jura suisse. 1 feuille autogr. Zurich, février 1867.
1868. Tableau synchronistique des terrains crétacés. 1 feuille autogr. Zurich 1868. Nouvelle édition, Zurich 1872.
- — Tableau des terrains tertiaires supérieurs, 4^e édition [du Tableau des terrains tertiaires]. 1 feuille autogr. Zurich 1868.
1869. Tableau synchronistique des terrains tertiaires inférieurs, 4^e édition [du Tableau des terrains tertiaires.] 1 feuille autogr. Zurich 1869.
1874. Classification méthodique des terrains de sédiment. Essai et proposition d'une classification naturelle, uniforme et pratique des terrains de sédiment. Programm der eidgenössischen Polytechnischen Schule 1874—75, 23 pp. in-4^o, Zurich 1874. Auch eine deutsche Ausgabe.
- — Natürliche, gleichmässige und praktische Klassifikation der Sediment-Gebilde. 1 Tabelle in-Folio, Zürich 1874.
1875. Vue panoramique prise du Château de Serravalle-Scrvia. 1 feuille autogr., Hofer, Zürich.
1881. Classification internationale, naturelle, uniforme, homophone et pratique des terrains de sédiment. Broch. 15 pp. in-4^o, autogr. par l'auteur, [Zurich] 1881.
1882. Tableau des synchronismes de l'éocène de Paris, d'Aix et de Toulouse. 1 feuille in-4^o, autogr. par l'auteur [Zurich, probablen. 1882].
1884. Classification des terrains tertiaires conforme à l'équivalence des périhélie et des étages. Broch. 4 pp. in-4^o, autogr. par l'auteur [Zurich] août 1884.
- — Classification et terminologie internationale des étages naturels des terrains de sédiment. Broch. 8 pp. in-4^o, autogr. par l'auteur, [Zurich] 1884.
1885. Classification des terrains crétacés conforme à l'équivalence des périhélie et des étages. Broch. 3 pp. in-4^o, [Zurich] août 1885.
- — Preuves de l'équivalence des périhélie et des étages. Comptendu de la 3^e session du Congrès géologique international, Berlin 1885, p. 26—31, gr. in-8^o, Berlin.
- [1887.] Tabelle der Sediment-Gebilde. 8 pp. lith. [Zürich 1887.]
1888. Tableau des terrains de sédiment. 8 pp. lith. [Zurich] 1888.
1889. Tableau des terrains de sédiment extrait du cours de stratigraphie du Professeur Charles Mayer-Eymar à Zurich. Societas historico-naturalis croatica. Glasnik hrvatskoga naravoslovnoga društva, IV Godina, 35 pp. in-8^o, Zagreb (Agram) 1889.

1898. Grundsätze der internationalen stratigraphischen Terminologie. *Eclogae geol. Helvetiae*, vol. 5. p. 479, in-8^o, Lausanne 1898.
1900. Classification et terminologie des terrains jurassiques d'Europe, etc. Broch. 3 pp. in-4^o, hectogr. et tirée à 30 ex., Zurich, mai 1900.
- — Classification et terminologie des terrains crétaciques d'Europe, etc. Broch. 2 pp. in-4^o, hectogr. et tirée à 24 ex., Zurich, mai 1900.
- — Classification et terminologie des terrains tertiaires d'Europe, etc. Broch. 3 pp. in-4^o, hectogr. et tirée à 35 ex., Zurich, juin 1900.
1903. Classificazione del sottosistema nummulitico del Vicentino. Determinazione dei piani conformamente alla decisione del Congresso di 1897. Foglia hectogr. Zurigo 1903.
- — Classification du Tertiaire du bassin de Vienne etc. Feuille autogr. [Vienne] 1903. *Journal de Conchyliologie*, vol. 41, No. 4, p. 320, in-8^o, Paris 1903.
1906. Klassifikationstabelle der zentralalpinen unteren Kreide. 1 Hectogr. [Zürich] 1906.

